

Seelenorte

Mit dem Projekt "Seelenorte" lenkt Ute Siebert den Betrachter in andere Sphären abseits der sichtbaren Wirklichkeit. Diese Seelenorte sind fiktive Räume, in denen sich psychische Prozesse vollziehen. Sie bieten Rückzugsmöglichkeiten aus dem hektischen Alltag und schaffen eine spirituelle oder emotionale Distanz zur Realität. Sie sind Orte innerer Projektionen oder Räume der Imagination.

Die hauptsächlich aus Naturprodukten hergestellten Gebilde sind utopische Orte, die im kreativen Prozess und beim Betrachten erzeugt werden. Sie beschreiben den schmalen Grat zwischen Erkennbarem und undefinierbarem, zwischen Eindeutigkeit und Abstraktion. Im dialogischen Zusammenspiel von Materialien mit unterschiedlichen Eigenschaften verbinden sich die Leichtigkeit und ätherische Wirkung des Papiers mit dem schweren, erdverbundenen Charakter des Filzes und erzeugen so eine wechselseitige Spannung. Die Objekte mit ihrer starken Materialität sprechen nicht nur das Visuelle an, sondern reizen auch den Tastsinn.

Kennzeichnend sind die Reduktion auf das Wesentliche und eine minimalistische Haltung im Formenrepertoire. Auch wenn Natur- und Kulturformen als Inspiration dienen, orientiert sich Ute Siebert nicht an der sichtbaren Realität, sondern sucht nach deren innerem Ausdruck. Den „Behausungen“, „Kokons“ und „Seelenorten“ ist eine merkwürdige Ambivalenz eigen. Stellenweise erscheinen sie filigran, durchscheinend und brüchig, dann wieder kompakt und undurchlässig; sie wirken hermetisch-abgeschlossen und dennoch offen. Sie sind einerseits Hüllen mit Schutzfunktion, aber gleichzeitig auch Futterale, die entsorgt wurden, weil sie ihre Aufgabe erfüllt haben.

Die Symbolik, mit der Ute Siebert arbeitet, ist äußerst komplex. Wie die Form, so ist auch der Werkstoff Filz ein Bedeutungsträger. Filz ist ein Material, das sich spontan modellieren lässt. Da er thermisch und akustisch isolierend wirkt, wird er seit Jahrhunderten sowohl für die Herstellung von Bekleidung als auch beim Hausbau verwendet. In ihm spiegelt sich die Beziehung von menschlichem Organismus, persönlichem Umfeld und der Außenwelt im System der drei Häute. Das Material Filz erlebte in der modernen Kunst durch Joseph Beuys eine Renaissance, der ihn als ein sog. „armes Material“ in die Arte Povera einführte und ihn gleichzeitig mit geheimen Heilkräften in Verbindung brachte.

Ute Siebert geht es um die Visualisierung von Dualismen spiritueller Kategorien, wie Enthüllen und Verbergen, um Innen und Außen, von Bewusstem und Unbewusstem, von Leben und Tod, wobei die Seele gegenüber dem Körper als der eigentliche Identitätsträger des Menschen definiert wird. Daneben verweisen die Seelenorte auch auf einen Raum der Identität, eine geistige Heimat.

Dr. Gabriele Saure, Arte Global, 2006